

## Futterwert und Milchleistung bei Kurzrasenweide

### Fragestellung:

Wie kann der Weideaufwuchs optimal ausgenutzt werden? Wie entwickeln sich Energie- und Proteingehalte bei Kurzrasenweide während der Weidesaison?

### Methode:

- Aufwuchshöhenmessung auf der gesamten Fläche etwa alle 2 Wochen mit Messgerät plate meter
- Schnitt des Aufwuchses im Freßbereich der Tiere in 4 cm Höhe (ohne Geilstellen)
- Futterqualität des Aufwuchses (Rohasche, Rohprotein, Energiegehalt)
- Schätzung der Ertragsanteile einzelner Pflanzenarten in 3 Einzelaufnahmen

### Ergebnis:

Im Jahr 2008 ist die Weidenutzung intensiviert worden, so dass die Aufwuchshöhe laufend zwischen 4 und 9 cm betrug.

Der Aufwuchs setzt sich aus 2% Weißklee, 40% Deutsches Weidelgras, 35% Gemeine Rispe und 10% Wolliges Honiggras zusammen (Tabelle 1). Auch Weiche Trespe und Löwenzahn sowie weitere Begleiter sind vertreten. Daraus errechnet sich anhand der Futterwertzahl für die einzelnen Arten eine mittlere Futterwertzahl von 6,7 für den Gesamtbestand. In den Einzelaufnahmen auf der Weide schwankt die berechnete Futterwertzahl zwischen 6,3 und 7,0.

Tab. 1: Pflanzenbestand der Weidefläche

Betrieb Fläche Aufnahme	FWZ*	Vollmer Hofweide (Mitte) vorne		
		a	b	c
Weißklee	8	2	2	2
Deutsches Weidelgras	8	45	38	36
Gem. Rispe	7	27	50	30
Wiesenfuchsschwanz	7			+
Löwenzahn	5	3	1	2
Schafgarbe	5	+	+	3
Wolliges Honiggras	4	18	1	15
Weiche Trespe	3	5	8	10
Brennessel	1			+
Ackerkratzdistel	0			2
<b>Futterwertzahl der Einzelaufnahme</b>		<b>6,7</b>	<b>7,0</b>	<b>6,3</b>
<b>mittlere Futterwertzahl des Gesamtbestandes</b>		<b>6,7</b>		

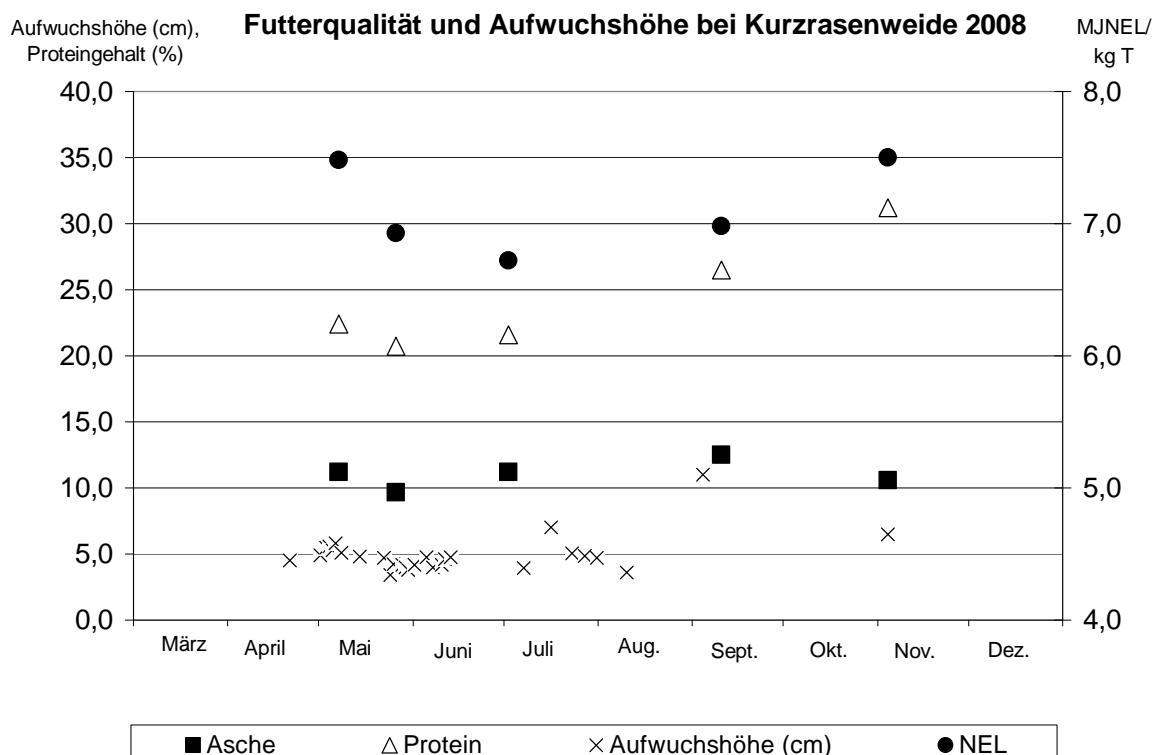
\* FWZ = Futterwertzahl nach Klapp/Stählin

**Bewirtschaftung:** Im Winter wurde die Fläche mit 150 dt Mist/ha gedüngt. Ende April nach dem 1. Abfressen wurde sie abgeschleppt. Die 3 ha große Fläche konnte je nach Futterangebot unterteilt werden in Teilflächen (1 bis 3 ha) und wurde mit 24 Kühen beweidet. Der verbleibende Weiderest wurde am 01.08. gemulcht.

**Fütterung der Milchkühe:** Die Kühe erhielten vorwiegend Weidegang sowie 0,5 kg Getreide pro Kuh und Tag (Schrot aus Hafer, Sommergerste und Weizen).

**Weideaufwuchs:** Die mittlere Aufwuchshöhe betrug vom Weideauftrieb am 21.04.2008 bis in den Juli hinein relativ konstant etwa 5 cm. Diese Größenordnung entspricht den Empfehlungen für Kurzrasenweide. Erst zum Spätsommer hin (ab September) wurden zeitweise höhere Aufwüchse gemessen.

Die Energiegehalte in den Probeschnitten lagen im Frühjahr und Herbst bei 7,5 MJ NEL/kg T, im Sommer teils unter 7 MJ NEL/kg T (s. Abbildung). Die Proteingehalte waren durchweg hoch mit Werten von 20,7 – 31,2% und zeigten bis zum Ende der Weideperiode im November eine steigende Tendenz. Unter Berücksichtigung, dass bei Schnittnutzung höhere Aschegehalte anfallen als im stehenden Aufwuchs, dürften die Energiegehalte in dem von den Kühen aufgenommenen Futter noch etwas höher gewesen sein.



Die **Milchmenge** konnte durch den Weidegang bei gleichen Laktationstagen von 18,7 kg ECM/Kuh im April auf 21,3 kg ECM/Kuh im Mai gesteigert werden und anschließend bis in den August hinein auf etwa gleichem Niveau gehalten werden. Im Herbst kann kein eindeutiger Zusammenhang mehr zwischen Beweidung und Milchmenge hergestellt werden, da 15-20 kg Kleegras/Kuh\*Tag und 2,5 kg Heu/Kuh\*Tag frisch zugefüttert wurde.

**Fazit:**

Bei intensiver Weidenutzung und rechtzeitigem Austrieb können sowohl hohe Energie- als auch hohe Proteingehalte im Futter während des gesamten Jahres erreicht werden. So konnten in diesem Beispiel eine hohe Weidefutteraufnahme und hohe Milchleistungen aus der Weide realisiert werden.

**Ausblick:**

Es wird erwartet, dass sich der Pflanzenbestand durch die intensive Beweidung (v.a. intensive frühe Nutzung) dahingehend umschichten wird, dass die Spätnutzungszeiger wie Wolliges Honiggras und Weiche Trespe durch Deutsches Weidelgras als wertvolle Futterpflanze zurückgedrängt werden. Durch die zeitige Frühjahrsbeweidung und anschließend intensive Beweidung wird außerdem eine dichtere Narbenbildung und Trittfestigkeit angestrebt. Zudem kann es zu einer Ausbreitung von Weißklee kommen, da er durch das ständige Kurzhalten der Narbe Konkurrenzvorteile hat. Die Nutzungsintensivierung wird zukünftig durch die Bestandesumschichtung zu einer Verbesserung der Weidefutterqualität führen.